№ 5732. Mittwoch, 27. Oktober. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Ober-Consist.-Rath Hermes den Rothen Adler-Orden 3. Classe mit der Schleife; dem Geh. Canzleirath Bormann zu Münster den K. Kronen-Orden dritter Classe; so wie dem Bureaudiener Hartung das Allg. Ehrenzeichen zu verleihen; den Ober-Bau-Director Weishaupt zu Berlin zum Ministerial-Director der Eisenbahnverw. des Minist. für Handel ꝛc., und den bisherigen Dirigenten der landw. Abth. der Reg. zu Frankfurt a. O., Ober-Reg.-Rath v. Zschock, zum Director der Gen.-Commission zu Münster zu ernennen. Dem K. Eisenb.-Bau-Inspector Streckert zu Berlin ist die erste, so wie dem bisherigen K. Eisenbahn-Baumeister Quenfell, unter gleichzeitiger Ernennung desselben zum K. Eisenbahn-Bau-Inspector, die zweite Eisenbahn-Bau-Inspectorstelle im technischen Eisenbahn-Bureau des Ministeriums für Handel ꝛc. definitiv verliehen worden.

4. Klasse 14. Ziehungstag am 25. Oct. Es fielen 143 Gewinne zu 100 Rℓ auf No. 1318 1396 2376 3712 3988 4000 4978 5558 5698 5860 6824 6963 8045 8447 8612 9362 9769 9974 10,397 10,422 10,491 10,567 11,528 11,555 12,076 13,417 14,677 15,168 15,312 15,376 15,832 16,709 18,946 19,185 19,606 20,188 21,747 22,069 22,078 22,484 27,413 27,770 27,943 28,850 29,887 31,241 31,267 31,621 31,716 32,218 33,875 34,552 34,575 35,555 35,590 35,656 36,594 37,284 37,294 37,871 38,298 38,923 40,827 41,006 41,327 41,667 42,072 44,998 45,132 46,073 46,350 46,503 46,555 46,743 47,190 47,996 48,616 49,566 49,730 50,087 50,857 50,952 51,468 52,072 52,157 54,037 55,112 55,410 55,939 57,080 57,338 57,569 59,110 59,306 61,330 62,421 63,189 65,242 66,849 66,870 67,021 67,867 68,550 69,068 69,113 69,226 70,545 70,714 70,874 71,043 72,217 72,260 72,777 73,666 74,226 75,020 75,164 77,508 78,019 78,360 78,649 78,996 79,267 79,458 81,368 81,732 82,400 82,819 83,402 84,507 85,018 85,754 86,098 87,054 88,647 90,371 90,554 90,637 91,409 92,215 92,912 93,922 94,078.

* [Frankfurter Lotterie.] In der am 23. d. M. fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse fiel 1 Gewinn von fl. 4000 und Prämie von fl. 100,000, zusammen fl. 104,000, auf No. 19,432. 1 Gewinn von fl. 4000 auf No. 9937. 3 Gewinne von fl. 1000 auf No. 526 9605 13,573. 4 Gewinne von fl. 300 auf No. 2609 9002 11,127 23,993. 20 Gewinne von fl. 200 auf No. 497 984 1768 5627 6479 6742 8760 10,420 11,426 12,833 14,511 14,811 16,852 19,369 19,604 20,783 20,853 21,616 22,339 24,082.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 26. October, 7 Uhr Abends.

Berlin, 26. Oct. Die „Kreuz-Ztg." berichtet: Der Finanzminister v. d. Heydt habe seinen Abschied nachgesucht und gedenke ferner nicht mehr als Minister den Landtagsverhandlungen beizuwohnen; die Entlassung wird also entschieden sein.

Abgeordnetenhaus. Die Interpellation des Abg. Miquel, betr. das Langensalza-Denkmal in Celle, beantwortete der Kriegsminister dahin: Durch die Aufstellung des Denkmals sei das Eigenthumsrecht des Platzes verletzt, was übrigens zu gerichtlicher Entscheidung kommt. Das gerichtliche Inhibitorium sei dem Generalcommando jedenfalls zu spät zugekommen, auch liege noch kein Bericht vor. Wäre die Erlaubniß zur Aufstellung des Denkmals bei dem Kriegsminister nachgesucht worden, so würde derselbe entschieden dafür eingetreten sein. Wir preußische Soldaten haben für die Hannoveraner, welche gegen uns gekämpft, nur Anerkennung und Sympathie. Jedenfalls werde die Regierung das Recht schützen. — Die Anträge Brauchitsch-Löwe und Braun, betr. die Prämienanleihe, werden in der Schlußberathung angenommen, nachdem der Handelsminister erklärte, die Regierung wolle die gesetzliche Regelung.

Angekommen den 26. Octbr., 5 Uhr Nachm.

Paris, 26. Oct., Vorm. 11½ Uhr. Ueberall herrscht vollständige Ruhe und die Stadt bietet den gewöhnlichen Anblick dar. Auch in den Vorstädten ist nirgends Aufregung zu bemerken. Es ist Regenwetter.

Angekommen den 26. October, 7½ Uhr Abends.

Paris, 26. Oct., 2 Uhr Nachm. Der Kaiser promenirte auf der Terrasse des Tuillerienpalastes und wurde von den in der Nähe befindlichen Personen, ungefähr 2000, sehr warm begrüßt. Die Stadt ist vollständig ruhig und bietet kein Anzeichen einer Manifestation. Der Schluß der Börse war ziemlich günstig.

Zwei Elbinger Petitionen.

♂ Elbing, 25. Oct.

In Betreff des ministeriellen Entwurfs zu einer neuen Kreisordnung sind aus Elbing in diesen Tagen zwei Petitionen an das Abgeordnetenhaus gerichtet worden. Beide verdienen eine ganz besondere Beachtung um so mehr, als sie eine Seite des Entwurfes hervorheben, auf welche die allgemeine Aufmerksamkeit sich bisher noch nicht genügend gerichtet zu haben scheint. Die Petition des Magistrats und der Stadtverordneten hat ausschließlich, die der Elbinger Fortschrittspartei vorzugsweise die Aufrechterhaltung der städtischen Selbstverwaltung im Auge. Sie finden dieselbe durch den Entwurf auf die allerbedenklichste Weise in Frage gestellt. Diejenigen Städte, die, wie Danzig, sich in keinem Kreisverbande befinden, haben freilich geringere Besorgnisse zu hegen. Für sie ist unmittelbar fast nur Eins bedenklich, daß die staatlichen Befugnisse, welche ihrer Selbstverwaltung ebenso wie der der Kreise übertragen werden sollen, nicht durch den Magistrat, sondern durch einen neben denselben gestellten Stadtausschuß zu verwalten sein würden. Es wäre das ein Dualismus, der auf die Einheitlichkeit der städtischen Verwaltung nur nachtheilig einwirken könnte. Ja er würde in manchen Beziehungen sogar offenen Zwiespalt herbeiführen indem u. A. in Armensachen und in gewerbepolizeilichen Angelegenheiten der Stadtausschuß die entscheidende Recursinstanz gegen Resolute des Magistrats sein soll.*)

In einer viel übleren Lage dagegen befinden sich diejenigen Städte, welche zwar ebenfalls und seit langer Zeit eine wohlgeordnete und segensreich wirkende Selbstverwaltung besitzen, eine Verwaltung, welche in jeder Beziehung für die erst jetzt zu einem communalen Leben berufenen Kreise als leuchtendes Vorbild dienen könnte und die dennoch der neuen, noch gänzlich unbewährten Organisation dieser Kreise als Glieder und nicht einmal als gleichberechtigte Glieder eingefügt werden sollen. Bis jetzt standen Städte wie Elbing mit 28,000 Einwohnern, wie Memel und Tilsit mit 19,000, wie Thorn mit 15,000, Städte, die ein tüchtiges, ja ausgezeichnetes Gemeinwesen bilden, von denen Elbing und Thorn, bevor sie preußisch wurden, Jahrhunderte lang ihre communale Selbstständigkeit gegenüber der Krone Polen mit aller Tapferkeit vertheidigt haben, von denen Elbing, um auch dies noch zu sagen, die, zwar noch sehr stark in der Entwickelung begriffene, aber immerhin bedeutendste Industriestadt unserer Provinz ist; es standen, sagen wir, diese Städte bisher in einem nur lockeren und ziemlich erträglichen Verhältnisse zu ihrem ländlichen Kreise. Aber jetzt sollen sie, weil sie gerade nicht 30,000 Einwohner zählen und mit ihnen zugleich Stralsund, Bromberg, Brandenburg, Halberstadt, Liegnitz und noch andere Städte von gleicher oder ähnlicher Bedeutung neugeschaffenen und mit neuen, tief in die communalen und wirthschaftlichen Verhältnisse eingreifenden Befugnissen ausgestatteten Kreistagen und Kreisausschüssen untergeordnet werden. Dazu kommt, daß ein wunderbares Wahlsystem die Städte auf dem Kreistage stets in die Minorität bringen und von den Kreisausschüssen in der Regel sogar ausschließen würde. So würden denn alle Städte, die nicht gerade einen Kreis für sich bilden, ebenso wie die Landgemeinden — wir haben das schon früher gezeigt — unter die Herrschaft der „größeren" und „meistbegüterten" Grundbesitzer kommen, vorausgesetzt, daß der Entwurf ohne die allerwesentlichsten Abänderungen Gesetz werden sollte.

Unter solchen Umständen haben Magistrat und Stadtverordneten von Elbing nicht bloß in ihrem eigenen Interesse, sondern im Interesse aller Städte und des ganzen Landes ihre Pflicht erfüllt, indem sie bei dem Abgeordnetenhause gegen alle die städtische Selbstverwaltung bedrohenden Bestimmungen protestirt haben. Auch die Elbinger Fortschrittspartei hat ganz Recht daran gethan, daß sie in ihrer Petition das Recht der Städte auf die Erhaltung ihrer Selbstständigkeit besonders hervorgehoben, und daß sie dann weitergehend, als die städtischen Behörden in ihrer Stellung es konnten, auch das ganze Wahl- und Ernennungssystem des Entwurfes für einen Weg erklärt, auf dem man nicht, wie der Minister auffallender Weise zu glauben scheint, zur Selbstverwaltung, sondern zum absoluten Gegentheile derselben gelangen werde. Nur müssen wir bedauern, daß die Elbinger Fortschrittspartei in geradem Gegensatze gegen die Fortschrittspartei des Abgeordnetenhauses der Meinung ist, man dürfe einen solchen Gesetzentwurf nicht amendiren, und daß sie deshalb das Abgeordnetenhaus bittet, denselben en bloc zu verwerfen. Was mit dieser Bitte erreicht werden soll, ist uns freilich in hohem Grade unklar. Auch die Abgeordneten der linken Seite des Hauses haben sich genau in demselben Sinne wie Lasker dahin erklärt, daß die liberale Partei an der Berathung des Entwurfes mit ihrer ganzen Kraft Theil zu nehmen verpflichtet sei. „Ich halte es, sagt Lasker, für einen wesentlichen Vortheil, daß wir vor das Land hintreten mit dem, was wir positiv wollen; und kommen wir nicht zu Stande, so ist doch das, was Sie (von der Rechten) fordern, und das, was wir fordern, klar formulirt, und dann wird das Land entscheiden."

*) In Bezug auf diesen Punkt können wir dem Hrn. Verfasser nicht ohne Weiteres beitreten. Wir glauben, daß es ein Fortschritt ist, wenn gewisse Functionen, welche gegenwärtig von der Regierung ausgeübt werden, auf städtische Organe, die von dem Magistrat und den Stadtverordneten gewählt werden (§ 125 des Entwurfs), übergehen. Mehreres darüber später.
Die Red.

BAC. **Berlin**, 25. Oct. [Zur Einleitung der Budget-Debatte.] Die Zahlen, welche der Staatshaushalts-Etat giebt, sind deswegen zum Orientiren nicht überall geeignet, weil sie vielfach nur mit Rücksicht auf die Buchung ausgeworfen sind und materiell nicht die richtige Bedeutung ausdrücken. So haben vielfach Uebertragungen von einem Conto auf das andere in den Staatsbüchern stattgefunden und man findet oft Minder- oder Mehrausgaben, welche solche nicht sind, sondern nur an der betreffenden Stelle abgesetzt und an einer andern zugesetzt sind oder umgekehrt. Die wesentlichsten Punkte dieser Art sind: 1) 1,650,000 Rℓ, welche als Ersparniß bei den Matrikular-Beiträgen, aber als Mehrausgaben beim Justiz- und Finanzministerium erscheinen und nur einen durchlaufenden Posten bilden; 2) die Wechselstempelsteuer, bei welcher 492,000 Rℓ als Minder-Einnahme erscheinen, aber nur auf den Bund übertragen sind; 3) 847,000 Rℓ Minderausgaben für die auswärtigen Angelegenheiten, welche der Bund übernommen hat; 4) 204,000 Rℓ, welche bei den Domainen abgesetzt sind, aber als Gefälle in Schleswig Holstein unter den direkten Steuern als Mehr-Einnahmen vorkommen. Namentlich sind derartige Uebertragungen vielfach im Finanzministerium vorhanden, von wo die Ausgaben auf die einzelnen Ressorts vertheilt werden, wie z. B. 580,000 Rℓ, welche für Verzinsung und Amortisation der Frankfurter Schulden im vorigen Etat beim Finanzministerium standen, im Etat für 1870 aber unter den Ausgaben der Staatsschulden-Verwaltung stehen. — Bei der materiellen Beurtheilung des Deficits i. J. 1870 kommen folgende Momente in Betracht: 1) das Deficit des laufenden Etats mit 5,140,000 Rℓ; 2) die Summe, welche unter Zurechnung der Mehreinnahmen und Mehrausgaben im nächsten Jahre einen größeren Zuschuß nothwendig macht; 3) die Einnahmen, welche i. J. 1870 mehr zur Verfügung stehen als in früheren Jahren. In dieser Hinsicht verhält es sich nun wie folgt: die Einnahmen sind in allen Ressorts zusammen um 41,000 Rℓ höher veranschlagt; die Ausgaben in der Verwaltung unter Ausschluß der Berechnung mit dem Nordd. Bund um 1,328,000 Rℓ. Die Berechnung mit dem Nordd. Bund ergiebt eine Mehrverpflichtung des preuß. Staates von ungefähr 100,000 Rℓ; nachdem das Ersparniß der 847,000 Rℓ Kosten der auswärtigen Angelegenheiten und die Uebertragung von 6 pCt. der Stempelsteuer auf den Bund bereits in Abzug gebracht sind. Zu bemerken ist hierbei, daß der Beitrag zu den Kosten des Bundes-Oberhandelsgerichts mit ungefähr 52,000 Rℓ im Etat vergessen zu sein scheint. Demgemäß würde das Deficit des Jahres 1870 im Ganzen auf ungefähr 6,527,000 Rℓ sich beziffern. Dagegen kommen in Betracht an Einnahmen, welche den älteren Gesetzen nach dem Staatsschatz zufließen mußten, die aber, weil derselbe nunmehr gefüllt ist, zu den laufenden Einnahmen zu übertragen sind, 1,400,000 Rℓ, aus den beiden Jahren 1869 und 1870 zusammengerechnet und außerordentliche Einnahmen für die Kassenverwaltung im Betrage von 119,000 Rℓ. Hieraus ergiebt sich als Rest des Deficits mit Berücksichtigung der 492,000 Rℓ übertragener Stempelsteuer und der Mehreinnahmen aus der Erhöhung dieser Steuer im Betrage von 50,000 Rℓ, die Summe von ungefähr 5,450,000 Rℓ. Die Differenz mit der Regierung erklärt sich daraus, daß eben von ihr der Beitrag zu den Kosten des Bundes-Oberhandelsgerichts nicht aufgenommen ist. Außer diesem Deficit aber nimmt die Regierung in Aussicht, ungefähr 1,100,000 Rℓ für außerordentliche Ausgaben der Eisenbahn-Verwaltung nicht aus dem Etat, sondern aus besonderen Mitteln zu entnehmen, vermuthlich also aus einer neuen Eisenbahn-Anleihe zu decken. Zu den Mitteln, welche zur Disposition stehen, gehören auch 3,500,000 Rℓ, die nach der Berechnung der Regierung frei werden, durch die Verkürzung der Steuerkredite; die Regierung schlägt jedoch vor, diese nicht im Jahre 1870, sondern für das Defizit des Jahres 1868 zu verwenden; ferner müssen, außer dem Betriebsfonds der Staatskassen im Betrage von 10,000,000 Rℓ, noch etwa 20 bis 25,000,000 Rℓ aus realisirten, aber noch nicht zur Verwendung gekommenen Eisenbahn-Anleihen disponibel sein; die Regierung scheint es jedoch als selbstverständlich anzunehmen, daß diese Fonds nur zu dem bestimmten Zwecke und nicht zu anderen Ausgaben verwendet werden sollen.

Earl Derby †.

Edward Geoffrey Smith-Stanley Baron Stanley und 14. Earl of Derby ist, wie bereits mitgetheilt, am Sonnabend in Knowsley bei Liverpool im Alter von beinahe 70 Jahren gestorben. In ihm hat die englische Aristokratie ihr einflußreichstes Mitglied und die ehemalige irische Staatskirche einen ihrer ältesten und wärmsten Vertheidiger verloren. Seine ganze parlamentarische Laufbahn war mit dem Schicksal des nunmehr abgeschafften Instituts verwebt; seine zweite Rede im Unterhause (i. J. 1824) wie seine letzte Rede im Oberhause galt demselben, und wegen der Versuche des Melbourne'schen Cabinets, die irische Kirche zu stürzen, sagte er sich von diesem sowie von seiner Partei im Juli dieses Jahres 1834 los.

Im letzten Jahre des vorigen Jahrhunderts geboren, wuchs Earl Derby unter den Aufregungen der Napoleonischen Eroberungen auf; seine Erziehung erhielt er gleich so vielen andern berühmten englischen Staatsmännern in der bekannten Schule von Eaton und später an der Universität Oxford, und mit jedem Vorzuge, den hohe Geburt, Reichthum und Kenntnisse zu gewähren im Stande sind, trat er im Alter von 22 Jahren seine öffentliche Laufbahn an, indem er für den Wahlbezirk Stockport ins Unterhaus gewählt wurde. 1826 wechselte er seine Wähler, und übernahm die Vertretung von Preston. Kurz darauf trat er als Unterstaatssecretär für die Colonien in das Ministerium Canning, und in der Auflösung der Parteien, welche dem Tode des letztern Staatsmannes folgte, wurde er in die Reihen der Whigs getrieben, in denen er als leidenschaftlicher Fürsprecher parlamentarischer Reform auftrat und unter Grey's Administration den damals besonders wichtigen Posten eines Staatssecretärs für Irland annahm. Aus Preston wurde er in diesen stürmischen Tagen durch den radikalen Agitator Hunt vertrieben, aber in dem Wahlflecken Windsor bot sich ihm eine Zufluchtsstätte.

Als Minister für Irland war er beständig in Nergeleien mit O'Connell verwickelt und die beiden haben manch erbitterten Waffengang im Unterhause mit einander bestanden. Dann kam der oben erwähnte Versuch Lord Melbourne's, die irische Kirche zu stürzen, und Mr. Stanley schied aus dem Amte, weigerte sich aber auch, in das von Sir Robert Peel im Jahre 1834 gebildete Cabinet einzutreten. Im Jahre 1841 übernahm er jedoch unter dem nämlichen Premier das Ministerium für die Colonien und wurde drei Jahre später unter dem Baronentitel seines Vaters in das Oberhaus berufen. Die Abschaffung der Korngesetze trennte ihn von seinem Chef. Ende 1845 und 1846 erschien er — obwol scheinbar mit Widerstreben — an der Spitze der Protectionisten. 1852 wurde er von der Königin mit der Bildung eines Cabinets beauftragt, da er aber nach der allgemeinen Parlamentswahl von 1852 seine Anhänger in der Minorität sah und ihm wegen der Finanzpläne seines Schatzkanzlers ein Mißtrauensvotum eingebracht wurde, resignirte er und stellte sich wiederum an die Spitze der Opposition.

Im Februar 1858 wurde er zum zweiten Male zum Premier ernannt. Und im März 1859 wurde seine Reformbill mit großen Majoritäten verworfen und nach einer vergeblichen Appellation an die Wähler mußte er den Posten im folgenden Juni abermals aufgeben. Während der langen Amtsperiode Palmerston's schien Derby's Macht zu schwinden, als aber die Russell-Gladstone'sche Administration im Jahre 1866 gelegentlich der Reformbill eine Niederlage erlitt, wurde er zum dritten Male Premier. Nach Annahme der Reformbill Ende 1867 dankte er zu Gunsten D'Israelis ab, ohne daß ihn dies jedoch verhindert hätte, bei den Debatten des Oberhauses bezüglich der irischen Kirchenbill die Oppositionspartei anzuführen.

Als Staatsmann war Derby nicht weniger ausgezeichnet denn als Gelehrter; schon an der Universität erhielt er einen Preis für lateinische Versification und seine Homer-Uebersetzung gehört zu den besten ihrer Art, wie schon daraus hervorgeht, daß sie sechs Auflagen erlebte. Das Erträgniß derselben ist zu einer Studienstiftung bestimmt.

Vermischtes.

Norderney, 23. Oct. [Rettung Schiffbrüchiger.] An den Vorstand der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ist vom hiesigen Ortsausschuß nachstehender Bericht abgegangen: Am 15. d., Nachts zwischen 3 und 4 Uhr, strandete an der nordwestlichen Seite der Insel die norddeutsche Kuff „Hilea Dorothea", Capt. Meyer, aus Großefehn, mit Holz beladen. Das Rettungsboot wurde sofort zur Stelle geschafft und gelang es trotz der hochgehenden See, schon beim ersten Versuch, die aus 4 Mann bestehende Besatzung glücklich in Sicherheit zu bringen. Der Rettungsmannschaft gebührt wegen ihrer bewiesenen Bravour die wärmste Anerkennung. Gott segne das Rettungswerk zur See!

— In London ist ein „hauptstädtischer Vigilanz-Verein gegen die Polizei" in Bildung begriffen, dessen Mitglieder es sich zur Aufgabe machen sollen, die Polizei zu überwachen und das Publikum gegen die in neuester Zeit so vielfach vorgekommenen Uebergriffe der Polizeibeamten zu schützen.

wendet werden dürfen. Im Ganzen ergiebt der Etat, daß an den Ausgaben schwerlich ein Abzug zu machen sein wird; während auf der anderen Seite die Drohung wegen Kürzung der productiven Ausgaben im Etat nicht verwirklicht worden ist; vielmehr ist hierbei blos dasselbe knappe Maaß zu bemerken, welches überhaupt dem preuß. Etat bei diesen Ausgaben eigenthümlich zu sein pflegt. Die Frage wegen Deckung des Deficits wird also ausschließlich bei den Einnahmen zu lösen sein und es werden hierbei nur in Betracht kommen können außer den Vorschlägen der Regierung: Erstens die Verwendung der Steuercredite für das Deficit d. J. 1870 was für die Deficite der Vorjahre eine anderweitige Deckung durch eine Anleihe nothwendig machen würde, und zweitens die Deckung mit anderen Beständen, wobei wohl in erster Linie die bereiten Fonds der Seehandlung und vielleicht auch erhöhten Einnahmen aus den Domänen durch Veräußerung von Domänen-Parzellen u. s. w. in Betracht kommen würden.

— In Bezug auf den Virchow'schen Antrag auf Abrüstung erklärt die BAC.: Die nationalliberale Partei kann denselben nicht unterstützen, weil das Kriegswesen und die auswärtigen Angelegenheiten der Bundesgesetzgebung angehören. Sie fügt hinzu, daß nach der Erfahrung der Geschichte diplomatische Verhandlungen über eine solche häklige Frage die Verwickelungen eher steigern, als schlichten und sich leicht zu einem „Kriegsfall" zuspitzen. Es ist leicht und dankbar, derartige Anträge einzubringen; undankbar dagegen, die Ablehnung derselben zu empfehlen; nichtsdestoweniger wird diese letztere Pflicht von Denjenigen übernommen werden müssen, welche die Volksvertretung vor nichtssagenden Resolutionen bewahren wollen, durch die dieselbe nur den trügerischen Schein, irgend etwas gethan zu haben, um sich verbreiten würde, während doch bekanntlich die Ausgaben für das Bundeskriegswesen bis zum Schlusse des Jahres 1871 der Einwirkung des Reichstages entzogen sind und in den einzelnen Landesvertretungen selbst nicht einmal mehr zur Kenntnißnahme gelangen.

— Die Mahl- und Schlachtsteuer wird noch in 73 preußischen Städten erhoben. In einem Theil derselben ist, ganz abgesehen von der Frage über die Verwerflichkeit der Steuer, dieselbe localer Verhältnisse halber absolut nicht länger aufrecht zu erhalten. Theils ist in Folge der Ausdehnung der Städte und ihrer allmälig eingetretenen Verschmelzung mit benachbarten Ortschaften die Steuergrenze ohne die allerempfindlichste Beeinträchtigung des freien Verkehrs nicht mehr festzustellen oder festzuhalten, theils sind die Erhebungskosten so beträchtlich geworden, daß der verbleibende Reinertrag dadurch unverhältnißmäßig beeinträchtigt wird. Mit Rücksicht hierauf ist denn, wie die „B. B.-Z." berichtet, ein Gesetz-Entwurf ausgearbeitet worden und wird in den nächsten Tagen dem Abgeordnetenhause vorgelegt werden, wonach in 28 Städten die Mahl- und Schlachtsteuer aufgehoben und durch die Klassensteuer ersetzt werden soll.

— Die im Namen des Ex-Kurfürsten von Hessen von seinem Cabinetssekretär Schimmelpfennig herausgegebene Broschüre hat den Titel: „Ein Laienwort zur Synodalfrage in Kurhessen" und ist dazu bestimmt, die Bevölkerung Hessens zur Nichtbetheiligung an der Synode aufzufordern. Sie soll entschieden gegen den Königl. Erlaß und seine Folgen protestiren, weil König Wilhelm nicht rechtlicher Beherrscher des Landes ist und weil ihm nicht das Recht zusteht, als oberster Bischof die Kirchenverfassung zu regeln. Der gute Ex-Kurfürst wird es hoffentlich bald erleben, daß die Regelung erfolgt, weil die Bevölkerung es für ihr Recht erachtet, sich mit dem Könige von Preußen, der das Land nach dem Kriegsrecht erworben hat, darüber zu verständigen.

— Die Arbeiten zur Eröffnung des Salzbergwerks in Segeberg sollen sofort in Angriff genommen werden, wenn die dazu erforderlichen Kosten, welche auf 300,000 Rt. veranschlagt und von denen auf den Etat für das nächste Jahr als erste Rate 64,500 Rt. gesetzt sind, bewilligt sind. Man hofft, schon nach 2 Jahren vom Beginn der Eröffnungs-Arbeiten einen Salzgewinn zu erzielen. — Die Einnahmen aus den Staatssalzbergwerken haben im verflossenen Jahre 426,806 Rt. betragen.

Oesterreich. Brünn, 23. Oct. Durch die Anwesenheit des Ministers Giskra hier hat man erfahren, daß alle Landtage am 30. October geschlossen sein müssen, daß das Ministerium ganz bestimmt die Wahlreform vor den Reichsrath sogleich bei dessen Beginn bringen wird und daß das Ministerium in der czechischen Angelegenheit durchaus einig ist. (N. fr. Pr.)

* **Frankreich.** Paris, 23. Oct. Der Strike der Handlungsdiener dauert fort. Die Gesellschaft der Magasins réunis erklärt die Meldung des „Gaulois", daß sie den Feiernden ihre Lokalitäten zur Eröffnung eines Modegeschäfts zur Verfügung gestellt, für unbegründet. In bescheideneren Verhältnissen soll dagegen ein derartiges Geschäft künftigen Montag in der Rue des Jeuneurs etablirt werden. Auf morgen ist eine neue Versammlung der Feiernden angesetzt. Die Lage beginnt beiden Theilen sehr unbequem zu werden und so steht wohl ein Friedensschluß zu erwarten. — Der „Constitutionnel" meldet, daß der Wagen in Paris eingetroffen sei, in dem der Kaiser Maximilian zur Hinrichtung gebracht wurde. Der „Avenir national" bemerkt, das officiöse Blatt habe hinzuzufügen vergessen, wem dieser Wagen bestimmt sei.

Danzig, den 27. October.

* Die vorgestern beendigte Schwurgerichtssitzung umfaßte 11 Sitzungstage. In ihr wurden 23 Anklagesachen gegen 43 Personen wegen 80 Verbrechen resp. Vergehen verhandelt und zwar: wegen wissentlichen Meineides gegen 4, wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit gegen 1, wegen Kindesmordes gegen 1, wegen schwerer Körperverletzung gegen 4, wegen schweren Diebstahls im ersten resp. wiederholten Rückfalle gegen 21, wegen Urkundenfälschung gegen 2, wegen Verbrechen im Amte gegen 1 und wegen Vergehen, welche wegen Connexität vor das Schwurgericht gezogen sind, gegen 5 Personen. Drei Sachen gegen 4 Personen wegen 4 Verbrechen (1 wegen Mordes) wurden vertagt. Von 76 Verbrechen 2c., welche zur Entscheidung kamen, wurden durch Schuldbekenntniß erledigt 36. In 40 Fällen traten die Geschwornen in Thätigkeit. Ihr Spruch lautete: auf Schuldig nach der Anklage in 31, auf Schuldig eines Vergehens in 5, auf Nichtschuldig in 4 Fällen. In 5 Fällen nahmen sie mildernde Umstände an, in 3 Fällen verneinten sie dieselben. In 5 Fällen gaben sie ihren Spruch mit 7 gegen 5 Stimmen ab. In einem Falle trat der Gerichtshof der Majorität der Geschwornen bei, in 7 Fällen lautete ihr Ausspruch gegen den Antrag der Staatsanwaltschaft. Dem Alter nach classificiren sich die Angeklagten wie folgt: 3 unter 16 Jahre, 12 von 16—24 Jahren, 13 von 24—40 Jahren, 9 von 40—60 Jahren, 2 über 60 Jahre. 18 gehörten der evangelischen, 21 der katholischen Confession, 30 gehörten dem männlichen, 9 dem weiblichen Geschlechte an. Ihrem Erwerbe nach gehörten die männlichen Angeklagten an: der Arbeiterklasse 21, dem Handwerkerstande 4, dem Handelsstande 1, dem ländlichen Besitzstande 3, dem Beamtenstande 1 Person. Verurtheilt wurden: 24 Personen zu 94¼ Jahr Zuchthaus, 13 Personen zu 8½ Jahr und 3 Wochen Gefängniß, zusammen 37 Personen zu 102 Jahre 10 Monate 3 Wochen Haft. Freigesprochen wurden 2 Personen.

Memel, 22. Oct. [Eisenbahnfrage.] Einen höchst trüben Eindruck hat der am 16. d. in Tilsit gefaßte Beschluß der General-Versammlung der Tilsit-Insterburger Eisenbahn-Gesellschaft auf alle Kreise der hiesigen Bevölkerung gemacht. Die Forderung der Staatsregierung, ihr den Betrieb und die Verwaltung der Tilsit-Insterburger Bahn bedingungslos zu überlassen, ist mit großer Majorität abgelehnt, obgleich davon der weitere Vorgang mit dem Bau der Tilsit-Memeler Bahn abhängig gemacht worden war. Die Actionäre wollen nun einmal nicht alle ihre Interessen der Staatsregierung opfern, welche ihrerseits das kleine Opfer von etwa 12,000 Rt. zu bringen scheut, wie viel zu den bisher herausgewirthschafteten Prozenten der Prioritäten zuzuschießen wäre, um die verlangten 2% zu decken. Noch hofft man, daß sich das Abgeordnetenhaus des beklagenswerthen Schicksals des ganzen Landstrichs nördlich vom Memelstrome, welcher der Verarmung und dem Ruin entgegengeht, mit aller Energie annehmen wird. (K. H. Z.)

* [Orden.] Dem Sanitätsrath und Kreisphysikus Dr. Weise zu Bartenstein und dem practischen Arzt Dr. Haffner zu Bischofsstein ist der K. Kronenorden 4. Classe verliehen worden.

Stadtbefestigung oder reine Militärfestung.

Schon vor mehreren Tagen haben wir auf die unter diesem Titel in der Expedition der Militärischen Blätter in Berlin (G. v. Glasenapp) erschienene, interessante Broschüre eines militärischen Fachmannes aufmerksam gemacht. Dieselbe beantwortet die Frage über den Nutzen der großen Stadtfestungen in derselben Weise, in welcher dies schon vor mehreren Jahren in einem in dieser Zeitung enthaltenen, ebenfalls von einem Fachmann geschriebenen Artikel geschah. Da die Angelegenheit von Wichtigkeit ist, so dürfte es für unsere Leser von Interesse sein, die Hauptsätze des Verfassers in kurzem Auszuge kennen zu lernen. Von dem rein militärischen Theil der Ausführungen des Verfassers sehen wir hier natürlich ab.

Die Befestigung der Städte und namentlich der großen, verursacht große Schäden im Frieden und führt auch im Kriege bei einer Belagerung den totalen Ruin, Jammer und Elend über eine gewerbfleißige Bevölkerung. Städte-Festungen sind nur noch als eine geschichtliche Reminiscenz zu betrachten. Die Bomben, Kanonen und jetzigen gezogenen Geschütze geben dem Angriff eine solche Ueberlegenheit über die Vertheidigung, daß das Wort: die Vertheidigung ist stärker, als der Angriff, eine Phrase zu werden droht. Um den Gegner weiter von den Städte-Festungen abzuhalten, hat man bei denselben detachirte Forts angelegt. Diese müssen aber, wenn sie einen Nutzen haben sollen, ¼ bis ½ Meile von den Städten entfernt sein. Nur durch eine möglichst lange und weite Abhaltung des Gegners ist es denkbar, die Umgegend genügend zur Verproviantirung heranzuziehen. Richtiger aber ist es die Städte und namentlich die größeren garnicht zu befestigen. Die Stadtfestungen halten heute bei der Größe der Heere eine siegreiche Armee ebensowenig auf, als sie die Communicationen und Flußübergänge dem Gegner versperren, da diese Städte nicht die einzigen Communicationen und Flußübergänge in sich vereinigen.

Da man aber noch heute größere befestigte Militärdepots nöthig hat, so wird es zweckmäßiger und weniger kostspielig sein, reine Militärfestungen ohne Stadt im Innern anzulegen. Dieselben müssen an Eisenbahnen liegen oder durch solche mit ihnen in Verbindung gesetzt werden. Eine solche Festung läßt sich nachhaltiger vertheidigen und man ist in derselben, in der keine Civilbevölkerung enthalten und Alles dem militärischen Gesetz gehorcht, bei Weitem nicht so genirt, als in einer Stadt-Festung. Hier kann man den Widerstand bis auf das Aeußerste fortsetzen, hier wird im Frieden Handel, Industrie und Gewerbe nicht gestört, die Lebensadern und Nerven des Staates nicht unterbunden und im Kriege nicht der Gefahr ausgesetzt, total ruinirt zu werden. Wenn man in jeder Provinz des Landes ein solches befestigtes Militärdepot hat, das gleichzeitig mit den Communicationen des Landes und den Eisenbahnen in Verbindung steht, vielleicht auch an einem Fluß gelegen ist, so dürfte dies völlig ausreichend sein. In den Grenzprovinzen wird dieses Militärdepot einen etwas größeren Umfang annehmen und vielleicht mit einem verschanzten Lager in Verbindung stehen, das die Landwehr-Reserve-Corps aufzunehmen im Stande ist. Außerdem sind die Eisenbahnen, welche aus dem Lande führen, durch Forts an den Grenzen abzuschließen.

Jetzt treten bei einer Stadtbefestigung nur Nachtheile hervor und fast kein einziger Vortheil ergiebt sich aus ihnen. Am nachtheiligsten aber wirken sie im Frieden durch die Einengung der Stadt, und im Kriege schützen sie dieselbe nicht vor Hunger und Elend, im Gegentheil, sie rufen Zerstörung der Stadt, Elend und Brand hervor, wenn der Feind sie belagert. Es würde dem eigenen Lande im Frieden ein nicht zu beschreibender Vortheil erwachsen, da die großen Provinzialstädte — die Hauptknotenpunkte des Verkehrs — sich nunmehr nach ihrer Freiheit in jeder Richtung hin ausdehnen können. Handel, Gewerbe und Industrie werden dann daselbst nicht mehr beschränkt, in Fesseln geschlagen und erstickt und können zum Wohle des gesammten Landes aufblühen.

Wenn nun auch die plötzliche Aufgabe sämmtlicher Stadtfestungen nicht möglich, so erscheint es doch dringend geboten, die größeren derselben von dem Festungszwang zu befreien. Entweder man glaubt, daß es zu keinen Belagerungen derselben kommen wird — nun dann sind sie erst recht überflüssig und schädlich. Oder man ist dieser Ansicht doch, dann muß man aber die Stadt vor einem Bombardement schützen und für bombensichere Proviantdepots 2c. sorgen. Dies würde aber colossale Kosten verursachen und eine formidable Besatzung beanspruchen. Thut man dies nicht, und beabsichtigt dabei doch eine nachhaltige Vertheidigung, so giebt man die Stadt bewußt der Zerstörung Preis. Beabsichtigt man aus Schonung für die Stadt keine nachhaltige Vertheidigung, dann hat man die Festung nur für den Feind gebaut, und dieser wird dann keine Rücksicht auf die Stadt nehmen. — Es können Köln mit 128,000, Magdeburg mit 78,000, Stettin mit 74,000, Danzig mit 90,000, Königsberg mit 106,000 Einwohnern ohne jeden Schaden für die Landesvertheidigung, ja sogar zu deren Nutzen aufgegeben werden. Die Städte werden sicher für die Erwerbung der Festungswerke und Erlösung vom Festungsdruck so viel Geld bewilligen, als nöthig ist, an anderen Punkten in den Grenzprovinzen nothwendige Befestigungen anzulegen. Vorzüglich müssen Magdeburg und Stettin als völlig überflüssig bezeichnet werden, seitdem der Norden Deutschlands uns gehört. Auch Minden (17,000 Einwohner) hat nur noch Sinn als befestigtes Militärdepot, dazu ist aber eine Stadt überflüssig. Außerdem ist der Eisenbahnübergang über die Weser 1½ Meilen weit oberhalb derselben. Wenn man dort ein reines Militärfort anlegt, genügt dies als Depot vollständig. Eben so wenig begründet erscheint die Festung Danzig. Sie liegt 1 Meile von der See und an einem Arm der Weichsel. Als Seefestung liegt sie demnach zu weit ab, und als Landfestung wieder zu nahe an der See; auch sichert sie nicht den Uebergang über die Weichsel, da noch mehrere Arme derselben, sowie zahllose Gräben zu passiren sind. Niemand würde jemals überhaupt Danzig als Uebergangspunkt über die Weichsel wählen. Die Festung ist mehr, ja fast allein gegen einen Feind, der von Westen kommt, gebaut und kann nur noch als geschichtliche Reminiscenz betrachtet werden. Will man eine Küstenvertheidigung haben, so muß Weichselmünde verstärkt, Neufahrwasser befestigt werden. Ein Fort am Putziger Wyk würde möglicherweise auch nöthig sein. Ziemlich dasselbe, was die Lage anbetrifft, gilt auch von Königsberg mit 106,000 Einwohnern. Schon die Verproviantirung dieser großen Stadt aus der keineswegs gesegneten Provinz Preußen dürfte äußerst schwierig sein. Bei einer Küstenbefestigung müßte Pillau vergrößert und verstärkt werden. Insterburg lag, um einen befestigten Uebergang über den Pregel zu haben, viel günstiger. Die Nähe der See wäre nur dann gut, wenn man Herr derselben ist. Um aber eine Bahn abzuschließen, dazu liegt Königsberg viel zu weit ab von der Grenze und dazu genügt ein Fort, das noch ostwärts Gumbinnen gelegen sein muß. Aber man war damals befangen in der Ansicht, daß man große Städte befestigen müsse. Für Glogau könnte man lieber den Eisenbahnübergang der neuen Bahn — Posen-Guben-Halle — bei Rothenburg befestigen, wenn man durchaus meint, einen befestigten Uebergang über die Oder haben zu müssen, obgleich mir dies völlig überflüssig zu sein scheint. Wenn ferner für Köln eine Militairfestung oder größeres Fort bei Conz, ein Fort zum Abschluß der Bahn zwischen Saarbrück und Neunkirchen und vielleicht ein verschanztes Lager an der Bahn nach Bingen in der Nähe von St. Wendel oder Nohfelden im Birkenfeld'schen gebaut würde, so wäre jene große Stadtfestung mit ihrer Bevölkerung von 125,000 Einwohnern hinreichend ersetzt. Die Eisenbahn nach Bingen müßte alsdann zweispurig werden, mit einer Brücke oder Dampffähre bei Bingen. — Mit Aufhebung dieser großen Festungen werden mehr Besatzungstruppen disponibel, die in den Grenzprovinzen verwandt werden können und ihr Artilleriematerial kommt den andern Festungen zu Gute. Ueberhaupt wäre es gut, wenigstens sofort alle die Stadtfestungen aufzugeben, wo ersichtlich die Festung dem Aufschwung und dem Emporkommen der Stadt schadet. Es werden sich stets Orte finden, die befestigt als genügender Ersatz gelten können.

(Schluß folgt.)

Zuckerbericht.

Magdeburg, 23. October. (Fink u. Hübener.) Rohzucker. Auf Lieferung Oct. bis März wurden 12,000 Ctr. ungedeckte Krystallzucker 97% à 12 1/10 Rt. im Verbande mit den dazu gehörigen 4000 Ctr. II. Producte 93% à 10⅝ Rt. gehandelt. Heutige Notirungen: I. Producte 90-91% 10½—10⅝ Rt., do. 92—92½% 10¾—11 Rt., do. 93—93½% 11 1/12—11⅛ Rt., do. 94—95% 11⅛—11⅓ Rt., do. 96—97½% 11 7/12—12¼ Rt. — Weiße Krystallzucker über 98% haben ihren letzten Preisstand von 13—13⅛ Rt. behauptet; von gelblichen Crystallzuckern über 98% wurden einige Posten 12⅞—12 11/12 Rt. begeben. Nachproducte bedangen von 8⅞—10⅛ Rt. nach Qual. Wochenumsatz ca. 58,000 Ctr. — Raffinirte Zucker. Raffinaden sind umgesetzt ca. 43,000 Brode und ca. 8000 Ctr. gemahlene Zucker und Farine. Extra feine Raffinade incl. Faß —, ffein do. 15¼ Rt., fein do. 15⅛—15½ Rt., gemahlen do. 15—15⅛ Rt., fein Melis excl. Faß 14⅞—14⅝ Rt., mittel do. 14½ 14⅝ Rt., ordinair do. 14⅛—14⅜ Rt., gemahlen do. incl. Faß 13⅜—13⅞ Rt., Farin do. 11⅛—12⅔ Rt. — R.-R.-Syrup 1¼ Rt. pr. Ctr. excl. Tonnen.

Halle a. S., 23. October. Rohzucker. Umsatz ca. 20,000 Ctr. — Raffinirte Zucker. Raffinade ffein 16 Rt., do. fein 15½ Rt., do. mittel 15¼ Rt., do. gemahlen 15—16 Rt., Melis ffein 15 Rt., do. fein 14⅝ Rt., do. mittel und ord. fehlen, do. gemahlen 13¾—14¼ Rt., Crystallzucker mittel 12½ Rt., ffein 13—¼ Rt. Rohzucker centrif. 1. Producte 11⅝—12 Rt. bei 97—98% pol., ord. weiß 11⅓—¼ Rt., bei 94—95% pol., do. blond 11—¼ Rt., bei 93—½% pol., do. hellgelb 10⅝—⅞ Rt. bei 93—½% pol. — Rübensyrup, raff. helle Waare 4½—4¾ Rt., Rübenmelasse loco excl. Faß 1¼ Rt. nominell.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hamburg, 23. Oct.: Johanna Maria, Hauschild; — von Bremerhaven, 23. Oct.: 4 Broeders, Emmelkamp; — von Sunderland, 21. Oct.: Maria, Prutz; — von Wick, 19. Oct.: Warwick, Miller; — 20. Oct.: Prospect, Middleton; — Pulteney, Cormack.

Angekommen von Danzig: In Bremerhaven, 23. Oct.: Hoffnung, Haase; — Meta, de Buhr; — in Helvoet, 21. Oct.: Annetta, Wenninga; — 23 Oct.: Oldambt, Schotema; — in Grimsby, 22. Oct.: Arva, M'Pherson; — in Hull, 21. Oct.: Bolivar (SD), Coats; — in London, 22. Oct.: St. Johannes, Papist; — Chanticleer (SD.), Vincent; — Strathisla, Bolton; — Friedrich d. Gr., Klamp; — 23. Oct.: Stadt Frankfurt, Albrecht; — in Newcastle, 21. Oct.: Grace Millie, Philipp; — in Peterhead, 20. Oct.: Wilhelmine, Meyer; — in Portsmouth, 22. Oct: Lurline, Kerry; — in Harwich, 21. Oct.: Scandia, Thorbjörnsen; — in Ramsgate, 22. Oct.: Treue, Miedbrot.

Meteorologische Depesche vom 26. October.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	334,4	3,8	SO	schwach	trübe, Regen.
7	Königsberg	334,9	1,2	W	schwach	trübe.
6	Danzig	335,1	1,3	SSO	schwach	bedeckt.
7	Cöslin	333,7	2,2	SW	schwach	trübe.
6	Stettin	334,3	2,0	SW	schwach	bedeckt.
6	Putbus	330,1	3,6	SW	stark	bez., gest. Abd. Reg.
6	Berlin	333,5	3,2	W	mäßig	g. bew., gest. Nachm. Reg.
7	Köln	332,7	5,0	W	schwach	trübe, Regen.
7	Flensburg	330,8	5,1	SW	stark	Regenschauer.
7	Paris	336,8	5,8	SW	mäßig	bedeckt.
7	Haparanda	334,5	10,3	NO	schwach	bed., Nachts Nordlicht.
7	Stockholm	333,5	0,3	SSO	schwach	fast heit., gest. Schnee.
7	Petersburg	334,6	0,1	Windstille		bewölkt.
8	Helder	333,0	7,0	NO		Sturm.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. E. Meyen in Danzig.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge.

* Eilzug
** Courierzug (1. und 2. Kl.) } von Dirschau ab.

Abgang nach Berlin	*4,50 früh,	11,41 Vormittags,	**6,57 Abends.
Ankunft von Berlin	**9,49 Vormittags,	4,1 Nachmittags,	10,22 Abends.
Abgang nach Königsberg	**7,54 früh,	11,41 Vormittags,	*7,26 Abends.
Ankunft von Königsberg	*7,26 früh,	4,1 Nachmittags,	**9 Abends.

Danzig-Neufahrwasser.

	früh		Vorm.	Nachm.			Abds.	
Abgang von Danzig, Legethor	5,1.	7,41.	10,4.	1,16.	—	4,16.	—	—
Abgang von Danzig, Hohethor	5,15.	7,55.	10,18.	1,30.	2,30.	4,30.	8.	10.
Ankunft in Neufahrwasser ...	5,27.	8,7.	10,30.	1,42.	2,42.	4,42.	8.12.	10,12.
Abgang von Neufahrwasser ..	6,45.	8,30.	11.	2,2.	3,50.	6,16.	8,45.	10,30.
Ankunft in Danzig, Hohethor	6,59.	8,44.	11,14.	2,14.	4,2.	6,30.	8,57.	10,44.
Ankunft in Danzig, Legethor	7,11.	8,56.	11,26.	—	—	6,42.	—	10,56.

Bekanntmachung.

Bei der am 1. d. Mts. erfolgten zweiten Ausloosung von Danziger Kreisobligationen zum Zwecke der Amortisation sind gezogen worden von den Kreisobligationen II. Emission:

Littr. A. über 500 Rthlr. No. 17.
Littr. B. über 200 Rthlr. No. 30.
Littr. C. über 100 Rthlr. No. 23. 25. 33. 53. 63 und 84.
Littr. D. über 50 Rthlr. No. 45. 188 und 173.

Die ausgeloosten Kreisobligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung hierdurch gekündigt, die entsprechende Kapitalabfindung vom 1. Januar k. J. ab bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse gegen Rückgabe der Obligationen mit sämmtlichen dazu gehörigen Coupons in Empfang zu nehmen.

Die ständische Kreis-Chaussee-Bau-Commission.

J. A.:
v. Gramatzki,
Landraths-Amts-Verwalter und Regierungs-Assessor. (4689)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Rentier **Arthur v. Dommarus**, genannt v. Dommer, und seinen 3 minorennen Kindern **Marie Elisabeth, Alexander Arthur** und **Oscar Arthur v. Dommer** gehörige, in der Sandgrube belegene, im Hypothekenbuche No. 19 verzeichnete Grundstück, soll

am 9. December cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Zimmer No. 17 des hiesigen Gerichtsgebäudes im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 11. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen 2,05 Morgen, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 7 Rthlr., der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 706 Rthlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können im Bureau V eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 20. September 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (7291)
Jorck.

Bekanntmachung.

Das zur Kaufmann **J. Mendelsohn'schen** Concursmasse gehörige, hierselbst auf dem Markte belegene, gerichtlich auf 3178 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzte Grundstück, in welchem seit länger als 20 Jahren ein bedeutendes Manufacturwaaren-Geschäft betrieben ist, soll schleunig verkauft werden. Kauflustige wollen ihre Offerten dem Unterzeichneten einreichen, der zu jeder näheren Auskunft gern bereit ist. (8739)

Hohenstein i. Ostpr., im October 1869.

W. Koch,
Verwalter der J. Mendelsohn'schen Concursmasse.

Eine Partie mahagoni Fourniere ist räumungshalber sehr billig zu verkaufen bei

R. Seeger & Co.,
(8762) Brodbänkengasse 26.

Stralsunder Spielkarten,
bestes Fabrikat, zu Fabrikpreisen, empfiehlt
L. G. Homann in Danzig,
Jopengasse 19.

Frische
Rüb- und Leinkuchen
offerirt billigst
Isidor Davidsohn,
(6886) Hundegasse 65.

Caoba,
eine exquisite milde Habana-Cigarre, à 25 Thlr. pro Mille,
empfiehlt in vollem Regalia-Façon
G. W. Starklop,
(8716) Langgasse No. 36, 1 Treppe.

Kieler Sprotten,
Astrach. Perl-Caviar,
Engl. Biscuits,
Ital. Maronen,
Teltower Rübchen,
Neufchateller Käse,
Chesterkäse,
Krebsbutter u. Krebsschwänze,
Spargel und Schotenkerne, Trüffeln, Champignons, Morcheln, Aepfel-, Himbeer- u. Johannisbeer-Gelée, Mirabellen, Preisselbeeren, Mixed-Picles, Piccalilly und Estragon-Essig empfiehlt
J. G. Amort,
(8788) Langgasse 4.

Frischen holländ. Süßmilch-, Edamer- u. deutsch. Schweitzerkäse empfiehlt
Robert Hoppe.

Leçons de français et d'anglais d'après une méthode fort pratique sont données par le **Dr. Rudloff**, Heiligegeistgasse 55.

Internationale Ausstellung Amsterdam 1869.

Liebig's Compagnie Fleisch-Extract
erhielt wiederum wie bei allen früheren Ausstellungen die höchste Auszeichnung, nämlich

Das grosse Ehren-Diplom

(über der goldenen Medaille stehend.)

Das Publikum wird hierin einen neuen Beweis der vorzüglicheren Qualität des Extracts der unterzeichneten Compagnie verglichen mit allen ähnlichen in den Handel gebrachten Producten erkennen und durch Gegenwärtiges wiederholt ersucht, auf das Certificat mit den Unterschriften der Herren Professoren BARON J. VON LIEBIG und Dr. M. VON PETTENKOFER zu achten, um sicher zu sein, das **ächte Liebig's Compagnie Fleisch-Extract** zu empfangen. **Liebig's Extract of Meat Compagnie (Limited).**

London, October 1869. 43, Mark Lane. (8374)

Geheime Kranke und Geschwächte,

auch durch Onanie Leidende finden gründliche Hilfe in dem berühmten Buche:

„Dr. Retau's Selbstbewahrung". Mit 27 patholog. anatom. Abbildungen. Preis 1 Thlr.

Wohl auf keinem Gebiete werden Schwindeleien in so hohem Maße getrieben, als auf dem der Geschlechtskrankheiten. Diesen, durch Mittheilung eines gründlichen und durchaus reellen Heilverfahrens ein Ende zu machen, ist der Zweck dieses Buches. Derselbe ist erreicht, denn es wurden hiervon nicht weniger als 72 Auflagen (ca. 200,000 Expl.) verbreitet und verdanken demselben in den 4 letzten Jahren 15,000 Personen die Wiederherstellung ihrer zerrütteten Gesundheit. Belege hierfür wurden allen Wohlfahrtsbehörden in einer besonderen Denkschrift vorgelegt. Verlag von **G. Pönicke's** Schulbuchhandlung in Leipzig und dort, sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen, in Danzig **Homann's** Buchhandlung.

Zeugniß. Mit größtem Vergnügen und unaussprechlichem Dankesgefühle theile ich Ihnen mit, daß ich mich nunmehr als vollkommen genesen erachte. Nehmen Sie meinen aufrichtigsten Dank mit der Versicherung hin, daß keine Dankesgefühle sich eines Menschen mehr bemächtigen können, als die, welche mich in dem Augenblicke durchdringen, in welchem ich Ihnen anzeigen kann, daß ich mich wieder als Mann fühle, ein Gefühl, das ich während eines 6jährigen Siechthums nicht mehr kante. (7516)

P. T........., Actuar in Regensburg.

Näheres über die radicale Heilung dieser Leiden nach Prof. Dr. Sampsons Methode mittelst der schon von A. v. Humboldt empfohlenen Coca besagt dessen Broschüre gratis (franco) durch die Mohrenapoth. in Mainz.

Lungenleiden. Schwächezustände.

Taubheit, Getöse in den Ohren.

ihre Behandlung: 1 Bd. 2 Fr. d. die Post. GUÉRIN, rue de Rivoli 39, Paris. Behandlung d. Briefe

---

Weintrauben-Versendungen.

Kur- und Tafeltrauben aus meinen eigenen Weinbergen sind in vorzüglichen Sorten, bester solider Verpackung, unter Garantie guter Ankunft, à 4 Sgr. pr. Pfund zu beziehen bei der

Obst- und Weintrauben-Versandt-Anstalt:
(6566) **Franz Wagner in Dürkheim a. d. Haardt (Rheinpfalz).**

La Patria,
eine sortirte Habana-Ausschußcigarre, in milder Qualität und vollem Façon, empfiehlt, das $^1/_{10}$-Kistchen à 1 Rthlr. 18 Sgr.,
G. W. Starklop,
(8715) Langgasse No. 36, 1 Treppe.

Franz. Crystall-Leim
von Ed. Gaudin in Paris,
zum Kitten von Glas, Marmor, Porzellan etc., empfiehlt
Albert Neumann,
(4604) Langenmarkt 38.

Frische
Rüb- und Leinkuchen
haben auf Lager und empfehlen billigst
Richd. Dühren & Co.,
(8595) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Aecht italienische Macaroni, in dünnen Röhren und kurz geschnitten, empfiehlt bei ganzen Kisten und ausgewogen billigst
Robert Hoppe.

Feinsten Burgunder, Arac und Rum, Punschsyrup vonn Johann Adam Roeder in Düsseldorf, Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preußen, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen und mehrerer Höfe, empfiehlt
Julius Tetzlaff,
(8744) Hundegasse 98.

In einer Proceß-Sache soll der ehemalige Grundbesitzer **Peter Schacht** aus Dietrichswalde, Kreis Allenstein, als Zeuge vernommen werden. (8790)

Derjenige, welcher den jetzigen Aufenthalt des gedachten Zeugen so nachweist, daß der Zeuge sofort ermittelt und vernommen werden kann, erhält eine Belohnung von 5 Thlrn. in der Expedition dieser Zeitung.

Bestellungen jeder Art auf Dejenners, Diners, Soupers, sowie auf einzelne Schüsseln werden sauber und prompt ausgeführt vom **Koch Ad. Punschke,**
(8789) 3. Damm No. 3.

Berliner
Stiefel-Geschäft

durch persönliche Einkäufe in Wien und Prag jedem Verlangen gemäß assortirt habe und durch allmonatliche Zusendungen an Waare den jeweiligen Saisonbedarf des hohen Publikums zu befriedigen im Stande bin, so erlaube ich mir demselben mein Waarenlager bestens zu empfehlen.

Die Bedienung ist prompt und reell. Die Preise sind fest und billig.

Bestellungen außerhalb Culms werden nach beigesandtem Maße umgehend effectuirt.

Culm, den 24. August 1869.
(6085) **A. C. Binder.**

Ines,
eine höchst vortreffliche **Habanacigarre,** in Regalia-Façon, empfiehlt, das $^1/_{10}$-Kistch. à 2 Rthlr.,
G. W. Starklop,
Langgasse 36, 1 Treppe.

Maximil. Lau,
Zeitungs-Annoncen-Expedition.

Berlin, Friedrichsstr. 54. **Kiel,** Flämischestr. 33.

Prospect.

Mein Bureau übernimmt Annoncen aller Art für alle existirenden Zeitungen unter Garantie der richtigen Besorgung zu Originalpreisen.

Alle Unkosten, als Porto, Schreibgebühren, Zeitungssteuer 2c. trage ich selbst, da ich von den resp. Zeitungen zur Inseraten-Annahme direct beauftragt bin.

Xylographische Arbeiten, besonders für Zeitungsannoncen bestimmte Holzschnitte, werden geschmackvoll, billig und schnell ausgeführt.

Insertionen größeren Umfangs erfahren je nach vorheriger Abmachung besondere Preisvergünstigungen.

Mit Kostenanschlägen für umfangreichere Insertionen bin ich bereitwilligst zu Diensten.

Insertions-Tarife für die gelesensten Zeitungen und vollständige Zeitungs-Cataloge werden kostenfrei verabfolgt, resp. gratis und franco versandt.

Leistungsfähigkeit gegenüber jeder Concurrenz, durchaus geregelte Expedition und coulante aufmerksame Bedienung sind in Benutzung meines Instituts jedem Auftraggeber geboten.

Laufende, das heißt Abonnementsinserate, übernehme ich in Specialcontracten.

Auskunft über zweckmäßigste Insertionsarrangements wird bereitwilligst und kostenfrei jedem Anfragenden ertheilt.

Uebersetzungen in alle Sprachen übernehme ich zu sofortiger Besorgung, bei billigster Preisstellung und unter Garantie. (7991)

Geschäftsdiscr. verbürgt. Corresp. franco gegen franco.

Loose diesjähriger **Kölner Dombau-Lotterie** à **Ein Thaler** per Stück sind zu haben in der **Expedition der Danziger Zeitung.** (7018)

Eine gebrauchte **Drainröhrenpresse** für kleinen Betrieb wird zu kaufen gesucht. Offerten unter No. 8606 in der Exped. d. Ztg.

Holzgasse 23 steht ein goldbrauner Wallach, 4½ Jahr alt, 5' 7" groß, vollständig fehlerfr., z. Reit- u. Kutschpferd geeignet, zum Verkauf.

Neueste Cotillonsachen!!!

Knallkopfbedeckungen à Dtzd. 17½ Sgr., Knall-Thierköpfe, à Dtzd. 1 Rthlr., geschmackvolle Cotillon-Gegenstände, selbst Atrappen, zu jeder Füllung geeignet, Orden von 2½ Sgr. bis 6 Rthlr. à Dtzd. Fächer, Schärpen empf. d. Parfümeriehandlung **Langgasse 83. Franz Feichtmayer.**

Angekommen vorz. Qualit. Herren- u. Damen-Glacéhandschuhe, weiß 2c. u. die so verlangten **Bauernfänger,** à 2½ Sgr., **Langgasse 83.**

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Motten 2c. vertilge mit 2jähriger Garantie. Auch empfehle Insektenpulver, Mottenextrakt, Wanzentinktur 2c. (8742
J. Dreyling sen., Kaiserl. Kgl. **app. Kammerjäger, Tischlergasse No. 31.**

Zu den bevorstehenden **Ziehungen** der

Preuß.-Frankfurter Lotterie

mit Gewinnen und Prämien von

1 Million 780,920 Gulden,

eingetheilt in solche von **Gulden 200,000; ev. 2 à 100,000; 50,000; 25,000; 20,000; 15,000; 12,000; 10,000; 6000; 5000; 4000** u. s. w. nebst 7600 Freiloose, erlasse ich ganze **Originalloose** (keine werthlose Antheilscheine) zur planmäßigen Einlage von Thlr. 3. 13 Sgr., halbe Thlr. 1. 22 Sgr. und viertel 26 Sgr.

Diese Originalloose repräsentiren zu allen ihren Ziehungen die volle Einlage, weshalb auch während der ersten fünf Klassen ein Verlust gar nicht eintreten kann. Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder Ziehung sofort zugesandt und die Gewinne prompt ausbezahlt.

Man wolle sich daher mit seinen Bestellungen baldigst wenden an

Samuel Goldschmidt,
Hauptcollecteur
in **Frankfurt am Main,**
Döngesgasse 14.

Briefe und Gelder erbitte mir franco; letztere können auch per Posteinzahlung oder durch Postvorschuß berichtigt werden.

Indischer Stampf-Caffee

1 ℔ 6 Sgr., ½ ℔ 3 Sgr.

Berlin, Münzstr. 23. M. Hermann.

Niederlagen werden gegen feste Rechnung mit lohnendem Rabatt errichtet.

(7833)

Der Heilerfolg beweist die Echtheit.

Herrn Hoflief. Johann Hoff in Berlin.

Brunau, 20. September 1869. Schon die erste Probe Ihres Malzextrakts förderte meine Verdauung und machte mich frischer und kräftiger (fernere Bestellung). C. Neder, Studiosus. — Die Hoff'sche Malz-Chokolade, dieses vorzüglichste Kaffee-Surrogat, die Brustmalzbonbons, welche selbst veralteten Husten beseitigen, sind den Heilanstalten unentbehrlich geworden. „Wiener medicinische Ztg." — Ich finde, daß nur Ihre Malzfabrikate die gerühmte Heilwirkung haben. M. Pholuck, geb. Freiin von Gemmingen in Halle a. d. S.

Verkaufsstelle bei Albert Neumann in Danzig, Langenmarkt 38 u. J. Leistikow in Marienburg.

In einem Schankgeschäft einer Provinzialstadt findet ein Gehilfe, möglichst im vorgerückten Alter, von sogleich dauernde Stellung. Meldungen unter Uebersendung der Zeugnisse nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 8675 entgegen.

Inserate in sämmtl. existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt. Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig.**

Gichtkranke finden gründliche Hilfe in dem gediegenen Buche: Dr. **Hoffmann's zuverlässiger Gichtarzt, oder Belehrung über das einzige schnellste Heilverfahren bei Gicht und Rheumatismus durch wohlfeile und bewährte Mittel. Zum Besten aller Kranken und zur Warnung vor schwindelhaften Präparaten herausgegeben.**

Für nur ¼ **Thlr.** in jeder Buchhandlung zu bekommen, in Danzig **Homann'sche** Buchhandlung. (7515)

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Ihre eheliche Verbindung zeigen Freunden und Verwandten ergebenst an (8760)
Berlin, den 25. October 1869.
Eduard Schlenther,
Buchhändler,
Marie Schlenther,
geb. Pfeil.

Bekanntmachung.

Im Kreise des correspondirenden Publikums ist die Nachricht verbreitet, daß die Beförderung von Packeten durch die Post mit dem 1. Novbr. d. J. aufhören werde. (8731)

Diese Nachricht ist unbegründet.

In Folge zahlreicher an die Postbehörden gerichteten Anfragen wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, **daß die Beförderung von Packeten durch die Post nicht aufhört,** vielmehr Päckereien in der bisherigen Weise auch ferner durch die unverändert bestehenden Post-Einrichtungen befördert werden.

Danzig, den 25. October 1869.

Der Ober-Postdirector.

Neu erschienen und beim Unterzeichneten vorräthig zu haben:

R. Schumann,
Branddirector und Chef der Feuerwehr in Danzig.
Die finanziellen Resultate der gegenwärtigen Feuer-Löschsysteme und ihre Beziehungen zum Versicherungswesen. Preis 12 Sgr.

L. G. Homann,
Jopengasse 19 in Danzig,
Landkarten-, Kunst- u. Buchhandlung.

Der illustrirte Prämien-Kalender für 1870,

elegant broch., mit reizenden Erzählungen, hübschen Bildern, vielen Anecdoten, Notizblättern und vollständigem Jahrmarktsverzeichniß, ist für den überaus wohlfeilen Preis von 5 Sgr. vorräthig bei Th. Anhuth, **Langenmarkt No. 10.** (8764)

Französisch sprechen nur 6 Sgr.,

Englisch sprechen 15 Sgr., **neue** Methoden vom Sprachlehrer **M. Selig.** Da bei jedem **französischen u. englischen** Worte angegeben ist, wie es **gesprochen** wird, so kann einJeder aus diesen Methoden schnell und correct **Französ. u. Engl.** sprechen lernen. Von demselben Verfasser erschien: **Französ.-engl.-deutsche Parallelmethode** zum **Selbstunterricht,** 2 Bde., 670 Seiten enthalt., durchgängig mit französ. und engl. Aussprache, 3. Aufl. 2 Thlr., à Band einzeln 1 Thlr. — **Franz.** Lexicon mit **Aussprache** 5 Sgr., **engl.** Lexicon mit **Aussprache** 7½ Sgr. — Für Geübtere: Conversations Françaises modernes 10 Sgr. — Modern English dialogues 10 Sgr. **Deutsche** Sprachlehre 2½ Sgr. — Gegen Franco-Einsendung der Beträge in Briefmarken oder per Postanweisung an **M. Selig's** Buchhandlung, **Zimmerstr. 68,** in **Berlin,** werden die Bücher **überallhin** franco per Kreuz-Couvert gesandt. (8757)

Auction,

Freitag, den 29. October, Vormittags 10 Uhr, in Strauchmühle zu Oliva (unweit des Waldhäuschens.)

Es kommen meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Partien von 5 Ctr. resp. 5 Schffl. zum Verkauf:

100 Schffl. Eßkartoffeln, 100 Schffl. kleine Kartoffeln, 100 Ctr. Vorheu, 100 Ctr. Nachheu, ein starker Arbeitswagen, 2 Kühe, 2 fette Schweine, 2 schwarze Böcke und 2 schwarze Schafe, 1 Patentpflug, Puten, Hühner und diverse andere Kleinigkeiten.

Käufer werden ergebenst eingeladen.

(8693) **Jacobs.**

So eben empfing:

Engl. Biscuits
von Huntley & Palmers in London,
engl. Rocks und Drops, Bair. Malzzucker u. Malzbonbons, Chocoladen u. Confituren
von Theod. Hildebrand & Sohn in Berlin,
und empfehle solche zu billigen Preisen.

C. W. H. Schubert,
(8767) Hundegasse 15.

Diesj. Catharinen-Pflaumen,
in ½ und ¼ Ctr.-Kisten, sowie auch ausgewogen empfiehlt billigst (8766)

Carl Schnarcke.

Aechte Teltower Rübchen u. Magdeburg. Sauerkohl
mit Weinbeere empfiehlt (8774)

Robert Hoppe.

Aechten Schweizer-, Parmesan- u. Limburger-Käse empfiehlt
Robert Hoppe.

Engl. Matjes-Heringe,
in ganzen Tonnen, feine Qualität, empfing und empfiehlt **Robert Hoppe.**

Seit einiger Zeit ist in meinem Geschäft ein Päckchen mit Seife und Allaun und letzten Sonnabend eine Notenmappe liegen geblieben.

(8775) **C. Treptow,** Jopengasse 53.

Auction.

Donnerstag, den 28. October 1869, Vorm. 10 Uhr,
über
Kaufmanns-, Mittel-, Christiania-Heringe und Schott. Tornbellies

mit dem Schiffe „Recta", Capt. Nielsenehen, eingetroffen, auf dem Heringshof der Herren **Petschow & Co.,** Bleihof No. 1 und 2.

Mellien Joel.

Ausverkauf.

Es sollen von heute ab täglich Vormittags von 10 –1 Uhr zu billigen Preisen ausverkauft werden:

Verschiedene Tuche, Buckskins, Tricots, Düffels, Doubles und Ratinés

in den besten und solidesten Stoffen. (8735)

Preise fest, bei streng reeller Bedienung.
Jopengasse No. 6, 1 Treppe hoch.

Brüsseler Velour-Hüte erhielt zweite Sendung,
Mechanique-Hüte direct aus Paris,
Mützen für Herren und Knaben, frisch sortirt,
Filzschuhe, -Galoschen und -Stiefel bester Qualität,
Gummischuhe, in englischem, französischem und russischem Fabrikat,
Kork-, Filz- und Gesundheitssohlen,
Filzplatten in Tafeln und Bahnen für verschiedene Zwecke
empfiehlt

Wilh. Kutschbach, Hutfabrikant.

Alleiniges Depot

der rühmlichst bekannten Punsch-Essenzen von
Joseph Selner in Düsseldorf,
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs,
bei
A. Fast, Langenmarkt No. 34. (8434)

Zum Winterbedarf
Steinkohlen ab Neufahrwasser.

Wie in früheren Jahren, so habe auch jetzt Arrangements getroffen, stets **Maschinenkohlen, Kaminkohlen, doppelt gesiebte Nußkohlen,** direct aus den Seeschiffen in die Eisenbahnwaggons zu mäßigem Preise zu liefern und bitte um gefällige Aufträge.

Th. Barg, Neufahrwasser,
Danzig: Speicherinsel, Hopfengasse No. 35.

La Plata Fleisch-Extract
(Extractum Carnis Liebig)

Erster Preis. Altona 1869.

Fabrik- Zeichen.

AUSSTELLUNG ALTONA 1869 · STREBE VORWÄRTS

bereitet von **A. Benites & Co.** in Buenos-Ayres.
Analisirt und approbirt durch die Herren Professoren der Chemie **J. B. Depaire** und **Th. Jouret** in Brüssel, Mitglieder des obersten Sanitätsraths in Belgien, deren Unterschriften sich auf jedem Topf befinden.
Vollständigste Reinheit und vorzüglichste Qualität garantirt

Carl Schnarcke, Danzig, Brodbänkengasse 47,
Haupt-Agent.

Détail-Preise: 1 engl. Pfd. Topf. à Thlr. 3. 5 Sgr. — ½ engl. Pfd. Topf. à Thlr. 1. 20 Sgr. — ¼ engl. Pfd. Topf. à 27½ Sgr. — ⅛ engl. Pfd. Topf. à 15 Sgr.

In Jenkau sind (8733)
320 fette Hammel
zu verkaufen.

Bock-Verkauf.

Der freihändige Verkauf meiner sprungfähigen **Rambouillet-Vollblut-, Halbblut- und Negretti-Böcke** zu zeitgemäßen Preisen hat begonnen. (8629)

Piwnitz b. Thorn i. Westpr.

Herm. Meister.

Eine Restauration nebst elegantem Saal, Kegelbahn und Garten ist zu verpachten, auch zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adresse bald und franco unter K. C. 10. in das Annoncen-Bureau von **Neumann-Hartmann** in Elbing einzusenden.

Ein in **Schlesien,** in der Nähe der Bahn belegenes, altrenommirtes **Fabrik-Etablissement** mit fester Kundschaft, nicht unbedeutendem Grundbesitz, schönem Wohnhaus, Garten, Parkanlagen ꝛc., das sich seit mehr als 60 Jahren im Besitz ein und derselben Familie befindet und dem Eigenthümer gute Revenuen sichert, ist wegen Familien-Verhältnisse bei einer Anzahlung von 20 000 Thlr. billig zu verkaufen. Briefliche Anfragen nehmen die Herren **Haasenstein & Vogler,** Berlin, unter G. M. 739 entgegen.

Schwerhörigkeit und Ohrensausen heilt auch bei **veralteten** Uebeln das **Gehöröl** und **Wolle** der Apotheke in **Neu-Gersdorf,** Sachsen. Ueber 300 Dankschreiben von Geheilten nebst ärztliche Gutachten sind einzusehen, in **Danzig** bei Apotheker **Schleusener.**

Mühlen-Verkauf.

Eine bedeutende Wassermühle, in schönster Gegend Schlesiens, mit drei französischen Mahlgängen und einem Spitzgange, mit stets ausreichender Wasserkraft und in gutem Bauzustande, ist krankheitshalber sofort nebst Aeckern, Wiesen, Inventar und Ernte unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (8729)

Offerten sub A. B. sind an die Exped. d. Nogatzeitung i. Marienburg einzusenden.

Hausdiener mit guten Zeugnissen weiset nach **C. Dau,** Heiligegeistgasse 36. (8741)

Handlungsgehilfen f. Material u. Manufactur weist n. **C. Dau,** Heiligegeistgasse 36.

Ein junger Mann, für die Modewaaren-Branche, findet sofort Engagement. Adr. unter 8779 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junges Mädchen sucht nach auswärts eine Stelle als Gesellschafterin und in der Wirthschaft behilflich zu sein. Adressen unter 8783 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Vom 1. n. Mts. gebrauche ich einen zuverlässigen Rechnungsführer. Gehalt bei freier Station 150 Thlr. Persönliche Vorstellung allein wird berücksichtigt. **F. Pieske.**

Pr. Stargardt, 19. Octbr. 1869.

---

40 gute Merzschafe
offerirt Hirschfeld-Czerniau.

Eine für den Sommer und Winter brauchbare, solide Wohnung von 4 bis 5 Zimmern wird in Langefuhr zu miethen gesucht. Gefällige Adressen werden im Comtoir von F. Böhm & Co. in Danzig, Hopfengasse 32/33 oder in Langefuhr No. 10 erb.

Langgarten 82, 2 Treppen, ist ein anst. möbl. Vorzimmer zum 1. z. verm. Daselbst ist ein junger gut dressirter Jagdhund zu verkaufen.

Königsberger Bairisch-Bier.

Es ist anerkennenswerth, daß mehrere Gastwirthe sich entschlossen haben, bei dem Mangel an hiesigem trinkbaren Bairisch-Bier obiges zu führen; und hat namentlich Herr **Kiesau,** Hundegasse 119, die Verabfolgung des fremden Bieres in den früheren großen Seideln **beibehalten.**

Königsberger Lager-Bier

der besten Qualität, vom Faß à Seidel 1½ Sgr, empfiehlt

Rudolph Heyn,
Kohlenmarkt 34.

Wellington's Hôtel.
Brodbänkengasse No. 22 und Langebrücke.

Vom heutigen Tage ab werde ich statt des hiesigen Bieres **Königsberger Lagerbier** vom Faß à Seidel 1 Sgr 6 Pf verabfolgen.

(8781) **H. Person.**

Symphonie-Soiréen.

Allen Freunden und Verehrern der klassischen Musik erlaubt sich Unterzeichneter ganz gehorsamst anzuzeigen, daß derselbe im Laufe dieses Winters vier Symphonie-Soiréen à la Bilse mit der Capelle des 3. Ostpreuß. Grenadier-Regiments No. 4, unterstützt von den tüchtigsten Künstlern Danzigs, im Saale des Schützenhauses zu geben gedenkt und, um die bedeutenden Kosten zu decken, zum recht zahlreichen Abonnement mit dem Bemerken einladet, daß in diesen Soiréen nur numerirte Stühle gesetzt werden. Die Listen liegen in den Musikalien-Handlungen der Herren Eisenhauer, Habermann und Ziemssen aus. Das Billet kostet zu allen 4 Soiréen 1 Thlr. 10 Sgr. Kassenpreis 15 Sgr. Das Orchester wird aus 50 Künstlern bestehen.

(8759) **H. Buchholz,**
Königl. Militair-Musikdirector.

Von den im verflossenen Jahre **zum Besten des Volkskindergartens veranstalteten Vorlesungen** mußten die letzten beiden für diesen Winter bleiben und sind von den Herren Dr. **Cosack** und Prediger **Bertling** freundlichst übernommen worden. — Herr Dr. **Cosack** liest Mittwoch, den 27. d., Abends 6 Uhr, im **großen** Saale der Concordia (Eingang Langenmarkt 15) über **„Simplicissimus", ein Roman des 17.** Jahrhunderts. — **Die Abonnementsbillets des vorigen Jahres** behalten ihre Giltigkeit und werden, wo sie nicht mehr vorhanden sind, in der **Scheinert**'schen Buchhandlung durch neue ersetzt. Daselbst sind auch Einzelbillets à 10 Sgr, für beide Vorlesungen à 15 Sgr zu haben. (8497)

Der Vorstand.

Vorlesungen in der Handelsakademie.

Zur Beschaffung eines Fonds für Lehrmittel werden im Laufe des Wintersemesters in der Handelsakademie 6 Vorlesungen über Themata aus den Gebieten der Literatur der neueren Sprachen, der Pädagogik, Geschichte und Philosophie, von den Unterzeichneten gehalten werden. Die erste Vorlesung wird Herr **de Fontelive** am 27. October, Abends 7 Uhr, in französischer Sprache halten über „Beaumarchais". Die Themata der folgenden werden 8 Tage vor der jedesmaligen, an einem Mittwoch Abend stattfindenden Vorlesung bekannt gemacht. Eintrittskarten zu 2 Thlr. sind in den Buchhandlungen von **Scheinert** und **Anhuth** zu haben. (8403)

de Fontelive. Friedländer.
(8403) **Kirchner. Möller.**

Wellington's Hôtel.
Brodbänkengasse No. 22 und Langebrücke.
Mittwoch, den 27. October, Abends 7 Uhr,
CONCERT,
gegeben von einem berühmten Clavier-Virtuosen.

Zum Vortrag kommen u. A.: Aufforderung zum Tanz von C. M. v. Weber; Fantasie über die Hugenotten, v. Thalberg; Polonaise, von Glezicki; Erlkönig, Lied von Schubert. **H. Person.**

Schluß
der Kunst-Ausstellung im Saale der Concordia
Ende dieses Monats.
Eingang: Hundegasse 83, 1 Tr.
Entree 7½ Sgr, 6 Billete 1 Thlr (8083)

Ein goldenes Medaillon, Buchform, zu 6 Bildern, verloren. Gegen gute Belohnung Breitgasse No. 63, 1 Treppe, abzugeben. (8784)

In der in der gestrigen Morgennummer enthaltenen Annonce, betr. Auction im Hôtel de Rome, ist irrthümlich Jungferngasse 2 gedruckt, während es Töpfergasse 2 heißen muß, wie es bei der zweiten Insertion in der gestrigen Abendnummer angegeben.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.